



**Kommerzialrat Direktor Walter Mönichweger**  
Obmann des Fachverbands der Spedition & Logistik

**NEWSletter-Redaktion:** *Wie hat sich der Arbeitsmarkt bei Speditionen in den letzten Jahren entwickelt? Welche wesentlichen Änderungen hat es gegeben?*

**KR Mönichweger:** Hinsichtlich der Beschäftigung gab es im Jahr 2008 – das Jahr der Wirtschafts- und Finanzkrise – einen Rückgang an Stellen. Die Anzahl der Arbeitsplätze ist jedoch seit 2009 und 2010 wieder am Steigen. Für 2012 kann gesagt werden, dass die Beschäftigung im Speditionsbereich auf einem sehr hohen Niveau ist. Eine spezielle Entwicklung in den letzten Jahren war, dass viele Industrie- und Großhandelsbetriebe bestimmte Geschäftsprozesse an Speditionen outsourcen. Früher hat der Spediteur die Waren gelagert, kommissioniert und transportiert. Seit einiger Zeit übernehmen Speditionen neben der Verpackung und Versendung der Ware auch Vorleistungen, wie z. B. das Umwandeln von Programmcodes („assemblieren“) für einen bekannten Mobiltelefon-Hersteller. Ähnliches ist in der Automobilindustrie zu beobachten.

**NEWSletter-Redaktion:** *Wenn nun eine Person zu einem Berufsberatungsgespräch kommt und angibt, Interesse am Beruf „Speditionskaufmann/Speditionskauffrau“ oder „Speditionslogistik“ zu haben, welche Qualifikationen müsste sie/er als Voraussetzung mitbringen? Welche persönlichen/charakterlichen Fähigkeiten müsste diese Person haben?*

**KR Mönichweger:** Personen, die sich für diese Berufe interessieren, sollten vor allem ein Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und ein kaufmännisches Interesse mitbringen. Es ist vor allem wichtig, sich in die

Kunden/Kundinnen hineindenken zu können. Hohe Bedeutung hat auch die Kommunikationsfähigkeit. Man muss eine kommunikative Persönlichkeit sein und sowohl gut auf Menschen zugehen als auch mit elektronischen Kommunikationsmedien (wie Internet und Facebook) arbeiten können. Weiters sind prozessorientiertes Denken und strukturiertes Arbeiten wichtige Punkte. Der Arbeitsablauf in einer Spedition ist vielschichtig, wodurch es auf die Fähigkeit zur Organisation besonders ankommt. Dazu gehört auch, dass Personen belastbar sind und mit Stress umgehen können. Da Mitarbeiter/innen in den genannten Berufen auch für die Planung der Routen zuständig sind, ist Interesse an Geografie unabdingbar. Besonderen Stellenwert nimmt die Fähigkeit zu sinnerfassendem Lesen ein. Einige Speditionen sind bereits dazu übergegangen, diese Fertigkeit von Bewerber/innen in einer Arbeitsprobe abzutesten, z. B. einen schriftlichen Arbeitsauftrag abwickeln zu lassen. Wird der Sinn der Arbeitsaufgabe von Jugendlichen verstanden und zur Zufriedenheit erfüllt, so haben diese Chancen auf eine Lehrstelle, auch wenn die Zeugnisnoten in anderen Fächern nicht überlegend sind. Einige Speditionen bilden Defizite in wesentlichen Fächern, wie z. B. Mathematik, in ihren firmeneigenen Akademien aus.

**NEWSletter-Redaktion:** *Welche Ausbildungsmöglichkeiten stehen zurzeit für diese beiden Berufe zur Verfügung?*

**KR Mönichweger:** Der klassische Zugang für Personen, die in den Berufen „Speditionskaufmann/Speditionskauffrau“ und „Speditionslogistik“ arbeiten möchten, ist es, eine Lehrlingsausbildung zu machen. Diese kann auch mit

der Matura („Lehre mit Matura“), die in der Lehrzeit zumindest begonnen, aber auch währenddessen abgeschlossen werden kann, kombiniert werden. Beide Lehrberufe dauern jeweils drei Jahre, wobei mit einem vierten Lehrjahr der jeweils andere Beruf noch dazu erworben werden kann. So kann man binnen vier Jahren beide Lehrlingsausbildungen absolvieren. Weiterführend gibt es auch – vor allem im Logistik-Bereich – Lehrgänge an Weiterbildungseinrichtungen oder einschlägige Bachelor- und Masterstudiengänge an Fachhochschulen und Universitäten. Die Lehrlingsausbildung stellt im Speditionsbereich die Basisausbildung dar, Personen mit einem höheren Bildungsabschluss arbeiten vorwiegend im Management. Bei guter Arbeitsleistung und dem nötigen Einsatz, ist es jedoch durchaus möglich, dass sich Absolventen/Absolventinnen einer Lehrlingsausbildung auch ohne Studium für eine Tätigkeit im Management qualifizieren.

**NEWSletter-Redaktion:** *Wie wird sich der Arbeitsmarkt bei Speditionen künftig entwickeln? Was sind die großen Herausforderungen?*

**KR Mönichweger:** Der Trend, dass Industrie- und Großhandelsbetriebe Geschäftsprozesse outsourcen, wird in Zukunft anhalten und sich noch verstärken. Die Exportquote ist ständig im Steigen begriffen, was bedeutet, dass in Zukunft im Speditionsbereich noch mehr Fachkräfte, wie Speditionskaufmänner/Speditionskauffrauen und Speditionslogistiker/innen benötigt werden. Der Export steigt jedoch nicht nur innerhalb des EU-Raums, wo der Zoll ja de facto abgeschafft ist, sondern auch in außereuropäische Länder. Dies bringt mit sich, dass durch den Transport der Waren über die (außereuropäische) Grenze mehr Dokumente anfallen. Diese müssen natürlich von den Fachkräften gekannt und bearbeitet werden können.

*Vielen Dank für das Gespräch!*